

Monuments-Preise: mit täglicher Zustellung ins Haus monatlich K 1.80, ohne Zustellung: in den Einzelverleihen-Stellen und in der Expedition bei Abnahme von Blocks monatlich K 1.20.

Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Einzelpreis 6 Heller. Redaktion und Geschäftsstelle Piazza Carli Nr. 1, N. St. Telephon Nr. 63.

Polaer Morgenblatt

Erscheint täglich 6 Uhr früh, die Montagsnummer im Laufe des Vormittags. Abonnements und Anfordigungen (Inserate) nehmen entgegen:

die Geschäftsstelle unseres Blattes, Piazza Carli 1, N. St., die Buchdruckerei R. Clavis (J. Krmpotic) Piazza Carli 1, und die Buchhandlungen S. Mahler und E. Schmidt sowie alle größeren Anzeigen-Expeditionen des In- und Auslandes.

II. Jahrgang

Pola, Montag, 12. Februar 1906.

= Nr. 118. =

Drahtnachrichten

des „Polaer Morgenblattes“.

Erdbeben in Calabrien.

Monteleone, 11. Februar. (R.-B.) Heute, 3 Uhr 55-Min. früh, wurde hier ein heftiges Erdbeben beobachtet, das 4 Sekunden anhielt. Die Bevölkerung verließ in hellem Schrecken die Häuser. Es wurde nur unbedeutender Schaden angerichtet.

Catanzano, 11. Februar. (R.-B.) Um 3 Uhr 45 Minuten morgens wurde hier ein acht Sekunden dauernder sehr starker Erdstoß verspürt, der an mehreren Orten Schaden verursachte. In Ricastro stürzten einige Mauern ein. Unter der geängstigten Bevölkerung herrscht ungeheure Panik.

Handelschiffahrtsvertrag mit Italien.

Rom, 11. Februar. (R.-B.) Der Handelschiffahrtsvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien wurde heute unterzeichnet. Es wurden zwei neue Bestimmungen in den Vertrag aufgenommen, die für den Fall von Streitigkeiten eine schiedsgerichtliche Austragung vorsehen und worin sich beide Teile verpflichten, eine Konvention über die Behandlung der Arbeiter, insbesondere vom Gesichtspunkte der Arbeiterversicherung auf Grundlage einer gerechten Gegenseitigkeit abzuschließen.

Autun, 11. Februar. (R.-B.) Kardinal Perraud ist gestern gestorben.

Tagesbericht.

Rovigno, 11. Februar. (Die fünf zum Tode Verurteilten freigesprochen.) Samstag abends wurden die fünf zum Tode Verurteilten infolge Wahrspruches der Geschworenen freigesprochen. Nur die Angeklagten Anton Stifanich und Martin Jillich wurden wegen unerlaubten Tragens von Waffen zu je 10 Kronen Geldstrafe verurteilt.

Abbazia, 11. Februar. (Aus der Kurliste.) Der Gesamtstand der Kurgäste vom 1. September 1905 bis einschließlich 8. Februar 1906 beträgt 8812 Personen. — Vom 6. Februar 1906 bis einschließlich 8. Februar 1906 zugewachsen 242 Personen. — Anwesendes Kurpublikum am 8. Februar 1906 = 1412 Personen.

Feuilleton.

Eine harte Buße.

Ueberraschendes aus dem Dorfe. Von Kojegger.

Jetzt, das ist wieder einmal eine Geschichte mit diesem Heidl-Gugu. Ich hab's gehört und erzähls nach, wie ich's gehört hab.

Schon eine rantige Weile getraut er sich nicht zum Beichtstuhl, der Heidl-Gugu. Wenn der Mensch so schwer geladen hat. Sein Bündel, das ist einmal schon zu groß geworden. Und je länger er aufschiebt, desto größer wird es alleweil noch. Wenn er das einmal neinschupfen könnte beim Beichtstuhlfenster! Bizerlweis und geschlechterweis, daß der Pfarrer nicht gar zu laut tät werden. Die Reihe hinterdrein schmeckts ohnehin gleich, wenns was gibt. Eine zwidere Sach so etwas.

Aber sein muß es endlich doch.

Wie zu Allerheiligen wieder die Beichtzeit kommt, na, da probiert ers halt in Gottsnam. Um die Beichtzeit ist's noch am sichersten, da kann der Pfarrer sich bei einem nicht lange aufhalten, da gehts mehr überhups. Nun, und so stellt sich der Heidl-Gugu in die Reihe, mannerselts natürlich; heut heißt's schon demütig die Augen niederschlagen und nicht etwan umilugn auf die Weiberleutseitt. Eh der Teufl, daß sie beim Pfarrer zusammenkommen, die Männer beim linken Ohrwaschel, die Weibsbilder beim rechten.

Endlich ist er dran. Das Schubert geht auf, er steckt seine Nasenspitze ins geflochtene Spannunggitter und betet seine Sünden hinein. Der Pfarrer lehnt seinen weißen Kopf her, halt das Sacktuch vor den Mund und hört

Abbazia, 11. Februar. (Kurtheater.) Dienstag, den 13. Februar, zum erstenmale: „Klein Dorri“. Mittwoch, den 14. Februar: Operetten-Vorstellung. Gastspiel Lotti Salden: „Der Kastelbinder“. Donnerstag, den 15. Februar: „Bruder Martin“. Samstag, den 17. Februar: Zum erstenmale, (Novität!): „Die Brunnennymphen“ (Das Feigenblatt). Schwank.

Abbazia, 11. Februar. (Kränzchen.) Gestern fand in den neu umgestalteten Sälen des Café Quarnero ein Fasching-Kränzchen statt. Die Musik besorgte die Kurkapelle. Das Tanzarrangement hatte Herr Konrad Quitta übernommen.

Fiume, 10. Februar. (Der Heizerstreik.) Die Ungarisch-kroatische Seeschiffahrtsgesellschaft hat ihre streikenden Heizer entlassen und andere Heizer angestellt. Die Streikenden wurden aufgefordert, sich binnen zwei Tagen wegen ihrer Aufnahme zu melden, da sie noch innerhalb dieser Zeit wieder aufgenommen werden.

Fiume, 11. Februar. (Unglücksfall infolge des Borasturmes.) Aus Fiume wird gemeldet: Gestern früh ereignete sich zwischen den Stationen Meja und Buccari ein schrecklicher Unglücksfall. Im herrschenden Borasturm wurde ein in der Station Plasse stehender, mit Mais beladener Lastwaggon an die letzten Waggon des in der Richtung nach Fiume fahrenden Güterzuges geschleudert. Ein Bremser, Jovics, wurde gräßlich zerquetscht und starb sofort. Die Leiche wurde nach Fiume gebracht. Ein zweiter Bremser erlitt leichte Quetschungen. Der verunglückte Bremser hinterläßt eine Frau und drei unmündige Kinder.

Ausperrung in den Stoda-Werken. Aus Pilsen, 11. Februar, wird berichtet: Die Direktion der Stoda-Werke verfügte heute die Ausperrung von 4000 Arbeitern, da sich ein Teil der Arbeiter weigerte, dem Ultimatum, das die Direktion den Arbeitern stellte und das gestern abließ, nachzukommen.

Er mordung eines Wucherers. Aus Pisa, 10. Februar, wird gemeldet: Ein Leutnant namens Ventura vom 7. Artillerie-Regiment in Pisa kam zu seinem Gläubiger Balestri, einem Wucherer in Pisa, und verlangte die Prolongierung eines Wechsels von 500 Lire. Der Gläubiger weigerte sich, die Prolongierung vorzunehmen. Es kam zu einem heftigen Wortwechsel, in dessen Verlaufe der Offizier den Wucherer mit dem Revolver niederschoss. Auf die Detonation eilte die Mutter des Wucherers herbei; auch auf sie richtete der Leutnant seinen Revolver und feuerte ab. Die Kugel traf die Frau ins Herz. Der sich, wie wahn-

sinnig gebärdende Offizier entfloß hierauf, indem er sich mit hochgeschwungenem Säbel den Weg durch die Menge, die sich mittlerweile angesammelt hatte, bahnte. Er kam bei Nacht und Regen nach Livorno, wo er verhaftet wurde. Man glaubt, daß er die Tat im Irrsinn begangen habe.

Ein neues Theaterprojekt in Wien. Die Auflösung des Schauspiel im Jubiläumstheater hat ein neues Theaterprojekt gezeitigt, zu dem ein Kunstfreund unter Gewährung weitgehender materieller Unterstützung die Anregung gegeben hat. Ein Komitee, dem als Theaterfachmann der jetzige Oberregisseur des Jubiläumstheater, Karl Schönfeld, zur Seite steht, hat die Führung der Vorarbeiten bereits übernommen. Es soll kein kostspieliges großes Theatergebäude errichtet, sondern ein geeigneter Raum adaptiert werden, der etwa 500 Personen faßt und einen geringen Pachtzins erfordert. Die Preise von mehr als zwei Dritteln der Plätze sollen 3 Kronen nicht übersteigen, eine Gebühr für den Vorverkauf, für Garderobe und Zettel soll nicht eingehoben werden. Im ersten Jahre soll der Betrieb des Theaters auch im Sommer aufrecht erhalten werden, um festzustellen, ob eine solche Einrichtung dauernd möglich ist. In der ersten Zeit soll der Spielplan des Theaters überwiegend durch die Werke österreichischer Autoren gebildet werden. Die Leitung des Theaters ist verpflichtet, nur künstlerische Tendenzen zu betätigen und übernimmt es, diejenigen Mitglieder des aufgelösten Schauspielensembles des Jubiläumstheater, die den Wunsch danach aussprechen, mindestens auf die Dauer eines Jahres zu engagieren. Als geeignete Objekte für den zu gewinnenden Theaterraum kommen drei Lokalitäten in Betracht, von denen eine sich auf dem Währingergürtel, ein zweites in einer Seitengasse der Währingerstraße und ein drittes in unmittelbarer Nähe der Stadtbahnstation befindet. Die Verhandlungen mit den Besitzern werden in den nächsten Tagen zu einer Entscheidung führen. Für das neue Unternehmen ist die Bezeichnung „Residenztheater“ in Aussicht genommen.

Das Lottospiel in Neapel ist der Gegenstand eines sehr interessanten illustrierten Artikels, den die illustrierte Zeitschrift „Ueber Land und Meer“ bringt. Wenn die italienische Schriftstellerin Matilde Serao in ihrem berühmt gewordenen Roman „Paese di Cucagna“ (deutsch unter dem Titel „Schlaraffenland“ erschienen) das Lottospiel in Neapel geradezu für eine Volksseuche erklärt, die fort und fort Tausende und Abertausende dem Wahnsinn und dem Tod überliefert,

zu. Sagen tut er nichts, laßt ihn tuscheln den Sünder, solange er tuschelt.

Und wie er ausgetuschelt ghabt hat, der Heidl-Gugu, und daß er nichts mehr weiß und es ihm vielleicht leid tut, daß er soviel g'lagt hat, da wartet er, was jetzt der Herr Pfarrer wird sagen. Und wie dieser merkt, es kommt nix mehr nach, es hagelt nicht mehr, regnet nicht und tröpfelt auch nicht mehr, da kehrt er sich her und hält ihm die Lehr. Sie ist ziemlich die gleiche wie sonst; nur daß es seit der letzten Beichte schon über ein Jahr her ist, das erschwert die Sach, und deshalb, sagt er, müsse er dem Beichtling eine besondere Buß aufgeben. Da spitzt der Heidl-Gugu die Ohren. — Der Pfarrer sagt ihm's ruhig und ernst heraus. Dann tut er sein lateinisches Gebetel, macht das Kreuz — und jetzt wär der Heidl-Gugu losgespröchen.

's ist ihm ganz lind. „Das ist ja besser ausgegangen, als ich mirs denkt han“, meint er zu sich selber und siffelt vom Beichtstuhl hinweg. Und derweil die anderen Beichtleute an den Altären herumknieen und ihre Buße verrichten, siffelt der Heidl-Gugu zur Kirchthür hinaus — dem Wirtshaus zu.

„Hau, der Gugu!“ grüßt ihn der dicke Wirt mit dem dünnen Stimmerl. „Was magst denn?“

Der Gast setzt sich zu dem Tisch, der am breitesten ist und am festesten steht.

„Hast auch abgelegt heut?“ fragt der Wirt.

„Abgelegt han ich, freilich, freilich.“

„Na, ist recht. Und hebst halt jetzt schön stad wieder an, aufzufassen, gelt? Was darf ich bringen?“

„Bring mir zerst amal an Viter Wein.“

„Hau sagen! Du gehst es heut scharf an.“

„Heut wohl, heut, he, he!“ lacht der Gugu und spannt die Elbogen aus auf dem Tisch. „Einen Viter Wein trink ich. Ein neuen.“

Und den läßt er sich redlich schmecken; heut braucht er nach nichts zu fragen, heut ist er sicher. Noch nicht einmal ganz gelesen (gegohren) hat er, der Wein, aber schneidig ist er doch schon ein bißel — süßig zum Trinken. Aus der Jacke zieht der Gugu ein Stück Brot; die Alte daheim, die denkt halt auf alles. Wenn sie nur da wär auch! Mit dem Taschenseitel schneidet er Spalteln herab, wie sie just leicht in den Mund zu schieben sind, und trinkt Wein dazu. Schmunzelnd wackelt er mit dem Kopfe. So was läßt er sich gefallen, eine solche Buß! Verwunderlich ist's schon. Na, wird schon auch sein Bedeuten haben, hat öfter schon gehört, im Wein tät a Gnad liegn, im Wein. Schon gar in einem neuen, der just von der Gottesnatur hereinkommt und noch nicht gepantscht ist. Also, gesegn Gott! — Das ist seine Andacht, während er trinkt und trinkt. Heiße Kästen hat er sich auch noch holen lassen vom Kirchplatz herein, und so lebt der Mensch recht geschmachig, recht geschmachig.

Aber der Wirt, der hat wieder andere Gedanken, unglatte. Begierig ist er, ob er sie auch bezahlen wird können, seine Zech! Derweil packt der Gugu die leere Flasche beim Hals, hebt sie hoch: „Füll nach, Lampelwirt!“

„Jessel s jessel!“ denkt der Wirt, „was ist denn dem heut passiert, daß er an Kaufsch braucht?“ Er bringt den zweiten Viter und der Gugu sipft da und tut andächtig trinken.

Eine Stunde nachher — bezahlt hat er proper! — wie er zur Türe hinausstorkelt, da will sie ihm zu

so hat sie sich dabei nur an tatsächliche Verhältnisse gehalten. Schon die Statistik liefert mehr als bedeutliche Daten. Nach einem offiziellen Berichte, wie sie in den letzten Jahren dem italienischen Finanzministerium von der Verwaltung des Spiels erstattet worden sind, haben die verschiedenen italienischen Lottobanken zusammen eine jährliche Durchschnittseinnahme von 70 Millionen Lire gehabt; von dieser Summe gingen 40 Millionen für Speise und Gewinne ab, so daß dem Staat eine jährliche Reineinnahme von 30 Millionen verblieb. An der runden Summe von 70 Millionen Lire, die das italienische Volk alljährlich für das Lottospiel verausgibt, ist die Bevölkerung Neapels allein mit zehn bis zwölf Millionen beteiligt, während auf die anderen größeren Provinzialstädte des Königreiches wie Mailand, Turin, Palermo oder Venedig, höchstens Summen von 2 bis 3 Millionen entfallen. Man hat sich bisher vergebens bemüht, das Uebel auszurotten, und es sind sogar alle Versuche gescheitert, die darauf ausgingen, es einzuschränken. Zumal in Neapel scheint es sich um einen Giftstoff zu handeln, der berart in den Volkstörper eindringt, daß seine Beseitigung, wenn überhaupt, sich nur dadurch bewirken läßt, daß man diesen Organismus durch ein Peilverfahren, das allerdings noch zu finden wäre, unter ganz andere Lebensverhältnisse versetzt, als sie ihm einstweilen beschieden sind. Vieles hat auch die Mißwirtschaft früherer Regierungen verschuldet. So mußte zur Bourbonenzeit das moralisch nicht zu rechtfertigende Geldgeschäft, das der Staat mit dem Lottospiel betrieb, sich in das Mäntelchen der christlichen Mildtätigkeit hüllen, denn die Gewinner der fünf Nummern, die damals alle vierzehn Tage aus den neunzig in dem gläsernen Glücksrade befindlichen gezogen wurden, waren verpflichtet, einen bestimmten Prozentsatz ihres Gewinnes zugunsten von fünf armen Mädchen, Pflegerinnen des Sankt Annunziatenhospizes, abzugeben.

Wiener Varietee.

Heute und täglich

Große Vorstellung.

Lokales.

Merktafel.

14. Februar. Mittw.: Lepster Masken-Reglion im Theater.
 15. " Donnerstag: Generalversammlung des Marinekasino-Vereins.
 17. " Samstag: Kränzchen im Marinekasino.
 17. " Samstag: Sport-Reglion im Theater.
 18. " Sonntag: Kinderfest im Theater.
 22. " Donnerstag: „Eine Nacht am Nordpol“ im Theater.
 24. " Samstag: „Narrenabend“ der „Deutschen Sängerrunde“, Hotel Belvedere.
 25. " Sonntag: Korsifahrt.
 26. " Montag: Blumenball im Theater.
 27. " Dienstag: Cavalcina im Theater.
 27. " Dienstag: Maskerade am Corso.
 28. " Mittwoch: Fringschmaus, Marinekasino.

eng werden. Und der Weg, wo sonst zwei Heufuhren mit Leichtigkeit füreinander kommen, dem Heidi-Gugu wird er heute zu schmal. Die Gerade ist auch nicht zu treffen — verrückte Welt das! Der Hut rutscht ihm übers Gesicht herab, und wie er ihn zurückschiebt, fällt er hinten auf den Weg. Soll liegen bleiben, der alte Filz, ich leg mich auch hin. Unter eine Esche kugelt er, und dort bleibt er liegen, bumfest und schwarz, als ob in seiner Gurgel ein paar Baumrindenschneider taten fleißig sein.

Und daheim im Häusel wartet sein Weib auf ihn mit dem Mittagmahl. Abgeschmalzene Nudeln hat sie ihm gmacht, die ist er gern. Und was er gern hat, das muß man ihm heut schon gönnen. Aber er kommt nicht heim. Man weiß nicht, warum Gugu heut nicht heimkommt. Das ist ja sonst nicht seine Art. Spät nachmittags legt sie ihre Zoppe an, nimmt den Stecken und geht ihn suchen. Und findet ihn neben dem Weg unter der Esche. Da hast ihn! denkt sie, stupft mit dem Stecken und weckt ihn auf. Und fragt, ob ihm was wäre.

„Ja freilich, mei liebs Weib, damisch Kopfweh! Und so viel übel!“

Sie steht still und schaut ihn an.

„Du Gugu! Mich deucht, Du hast ein Rausch!“

„Aber natürla han i ein! Zerst ist's a Rausch gwest, jagt ist's a Ragenjammer! Au au — ei ei! Wein Lebertag ist mir noch nie so schlecht gwest. Eine söchte Buß! Eine so harte Buß, das hätt ich nicht glaubt. Das weiß ich, so viel Sünden begeht ich nicht mehr. Au, au, ei, ei!“

Öffentliche wissenschaftliche Vorträge am 1. Staatsgymnasium. Heute, Montag, den 11. d., findet um 6 Uhr abends im Bibliotheksaal des Gymnasiums der 12. Vortrag über „Geschichte der deutschen Literatur von 1748—1805“ statt. Gegenstand: Goethes Sturm- und Drangperiode.

Unteroffiziers-Kränzchen. Das Unteroffizierskorps des 1. k. Landwehrintanterieregimentes Nr. 5 hält am 17. d. im Hotel Belvedere ein Tanzkränzchen bei freiem Eintritt ab. Die Ballmusik besorgt die 1. u. k. Marinekapelle. Beginn 9 Uhr abends.

Richtigstellung. Durch ein Verschulden des Korrektors stand in unserem gestrigen Berichte über den Stapellauf des „Dreadnought“, daß dieses Schlachtschiff ein Displacement von 28.000 Tonnen habe, obwohl die Redaktion ausdrücklich 18.000 Tonnen schrieb.

Kommission. Bei der vorgestern um 9 Uhr vormittag im Balanzedock stattgefundenen kommissionellen Feststellung der Schäden auf den letzterzeit aufgelaufenen Schiffen „Vernac“ und „Basilist“ unter dem Präsidium des Herrn Linienkapitän Freiherr von Jahn wurde konstatiert, daß das Vorsteven S. M. Schiff „Vernac“ am untern Teil im Bereiche der Kielbleche stark verbogen wurde. Die Auswechslung eines Steventeiles sowie zweier Kielbleche ist erforderlich. Ebenso ist das Bollwerk des Heckspiegels stark eingedrückt. Die Scheuerleiste und die Holzgrättinge mit ihren Holzunterlagen sind gleichfalls stark mitgenommen. Auf S. M. S. „Basilist“ ist das Kielblech im Bereiche des Bugfeuerbrunnens eingedrückt, welches durch ein neues ersetzt werden muß. Sonstige Beschädigungen erwiesen sich bei diesem Schiffe nicht.

Ball der Dalmatiner-Gruppe. Auch der Ball der Dalmatiner-Gruppe, der vorgestern im Hotel Belvedere veranstaltet wurde, fiel sehr günstig aus. Der mit kroatischen Nationalfahnen und Blumenkränzen reich geschmückte Tanzsaal war von tanzlustiger Jugend überfüllt. Unter anderen modernen Tänzen wurden auch die beiden slavischen Nationaltänze, die tschechische Beseda und der kroatische Kolo, getanzt. Von den Persönlichkeiten, die diesem Ballfeste die Ehre ihres Besuches erwiesen, wären zu nennen: Sr. Erzellenz Herr Vizeadmiral Julius von Ripper, Herr Kontradmiraal Guido Couarde, Herr 1. u. k. Seearsenalkommandant Kontreadmiral Ritter von Mauler, Herr Präsident des 1. u. k. technischen Komitees Kontreadmiral Lucian von Ziegler, Herr 1. u. k. Linienkapitän Adolf Sobieczky, Herr Matrosenkorpskommandant 1. u. k. Linienkapitän Richard Witt. v. Kohen, Herr Kommandant des Torpedoschulschiffes „Alpha“, 1. u. k. Fregattenkapitän Anton Sanchez, de la Cerda und Herr 1. u. k. Fregattenkapitän Freiherr v. Pach. Von den Zivilpersönlichkeiten waren erschienen: der Herr Bürgermeister Dr. Stanich, Herr Gerichtskonfigliere Martin Prinz und Herr Baron Gorigutti. Vertreten waren auch folgende Vereine: „Sokol“, „Circolo Familiare“, „Veteranen-Verein“ und „Austria“. Das Ballfest, welches die Dalmatiner-Gruppe so reizend zu gestalten wußte, dauerte die ganze Nacht bis zum Morgengrauen.

Ein „angenehmer“ Nachbar. Der Maler Johann Budicin, 21 Jahre alt, wohnhaft in der Via Stancovich, warf gestern gegen die Fenster der in seiner Nähe wohnenden Familien Steine, zerbrach verschiedene Glasscheiben und verursachte noch andere Schäden. Dies alles tat er im betrunkenen Zustande.

„Aber Mensch, wie kommst denn Du zu so ein Rausch?“

„Der Pfarrer, mei liebs Weib, der Pfarrer! — So a harte Buß hat er mir aufgebun!“

„Was plauscht denn! Gjoßn hast!“

„Freilich wohl, Weib, freilich han i gjoßn. Weil er mirs hat auftragt.“

„Wer! Der Pfarrer?“

„Der Pfarrer hat mir als Buß zwei Liter Neuen aufgeben.“

Was jetzt das wieder ist! denkt sie. Man kennt sich ja heilig nicht aus. Liegen läßt sie ihn und läuft in den Pfarrhof.

„Hochwürden Herr! Er luigt ja sonst nit, mein Mann. Ader heut —! Da oben unter der Eschen liegt er und hat an Eisesfeßen. Und redt sich aus auf den Pfarrer. So a Buß hat er aufkriegt, jagt er.“

„Der Heidi-Gugu? — Ja, der ist heut bei der Beichte gewesen.“

„Und was er narriß daherredt. Der Herr Pfarrer hätt ihm zwei Liter neuen Wein aufgeben — als Buß!“

„Was?“ fragt der Pfarrer, „was hätt ich ihm aufgeben?“

„Zwei Liter,“ sagt mein Mann. „Zwei Liter Neuen.“

Jetzt ist der Pfarrer wie erschossen. Wie ohnmächtig sinkt er auf den Federstuhl hin, schlägt die Hände zusammen und völlig weinend schreit er auf:

„Zwei Litaneien hab i gsagt!“

Als er in den Arrest abgeführt werden mußte, nahm er es auch mit den Sicherheitswachmännern auf, denen er mehrere Hiebe versetzte und die größten Schimpfworte zurief.

Gefunden wurde im Kaiserwalde ein silbernes Armband, welches im Polizeikommando abgegeben wurde.

Verloren wurde ein kleines Portemonnaie aus schwarzem Leder mit Geldinhalt. — Verloren wurde noch ein schwarzes Portemonnaie mit einem Inhalt von ungefähr zwölf Kronen.

In der Trunkenheit verlegt. Johann Blacich, 56 Jahre alt, fiel gestern in der Via Giulia, da er betrunken war, zu Boden und verletzte sich dabei am Kopfe, so daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte.

Gefährliches Spiel. Der zwölfjährige Viktor Richter erlaubte sich, einen in der Besetzung der Frau Barcoletti befindlichen Delbau anzuzünden. Er wurde dabei von einem Sicherheitswachmann überrascht, der das Feuer erstickte.

Angriff auf der StraÙe. Als gestern vormittags Nikolaus Stanisch durch die Via Tradonico ging, wurde er von drei unbekanntem Individuen angegriffen, die mit Fäusten auf ihn dreinschlügen und ihm zwei Verwundungen beibrachten.

Diebstahl. Julia Macel, 22 Jahre alt, Kellnerin im Gasthause Piazza Alighieri 7, brachte zur Anzeige, daß ihr unbekannte Diebe einen Regenschirm im Werte von fünf Kronen und einen Damenhut im Werte von zehn Kronen gestohlen haben.

Gerichtssaal. 9. Februar. — (Ueberfahren.) Nikolaus Venussi fuhr eines Tages durch die Via Medolino nach der Stadt, als er auf einmal mitten auf der Straße die 62jährige Antonia Mondin bemerkte, welche aber seine Warnungsrufe nicht vernehmen konnte, da sie schwerhörig ist. Sie wurde im nächsten Momente zu Boden geworfen und mußte schwerverletzt sofort in das Krankenhaus überführt werden, wo sie mehrere Wochen zubrachte. Venussi wurde deshalb heute zu 75 Kronen Geldstrafe verurteilt. Außerdem muß er der Mondin 200 Kronen Schmerzensgeld und den Verdienstentgang im Betrage von einer Krone täglich für die Zeit von acht Wochen auszahlen.

— (Angriff auf einen Straßenkehrer.) Justus Raspor, 23 Jahre alt, und Josef Fornasar, 16 Jahre alt, wurden vom Straßenkehrer Ettore Giovanni angeklagt, weil sie ihn mit Fäusten geschlagen hatten, wobei der Fornasar auch noch den Giovanni beschimpfte. Raspor wurde zu zwei und Fornasar zu fünf Tagen Arrest verurteilt.

Militärisches.

Mission. Mar.-Kom. Emil Baader wird in Begleitung des Kanzleihilfen des Marineproviandamtes Alois Godnig in kurzer Mission nach Triest und Laibach abgehen.

Kommission. Am 14. d. um 9 Uhr vormittags findet im Marinebekleidungsamte die dritte Befichtigung der aus dem Ersatz-Belgischstud konfektionierten Probeflottenanzüge durch die ständige Monturübernahmungskommission statt.

Urlaube. Mar.-Kom.-Adj. 2. Kl. August Freiherr Jäptner von Jonstorff ein dreimonatiger Urlaub aus Gesundheitsrücksichten (Niederösterreich und Obersteiermark), 9 Tage L.-Sch.-L. Franz Adler-Biel (Wien), 8 Tage L.-Sch.-F. Ernst von Förster (Wien und Baden), 3 Tage L.-Sch.-F. Edgar Waffisch (Fiume), 2 Tage Mar.-Kom.-Adj. Karl Kattinger (Graz), 1 Tag L.-Sch.-F. Johann Wallit Ritter von Drepenburg (Fiume), 1 Tag L.-Sch.-F. Erwin Wallner (Triest).

Der Garnisonswechsel 1906. Die Truppenverschiebungen aus einem Militärterritorialbereich in einen anderen ist wie folgt geregelt: 1. Korpskommando: 3. 54 geht am 18. April mit dem Regimentsstab, dem 2. und 4. Bataillon von Teschen und mit einem Bataillon von Olmütz nach Plewisse. Das 3. B. 16 geht am 2. April von Jägerndorf nach Freistadt in Oberösterreich. — 2. Korpskommando: 3. 6 marschirt am 2. April mit dem Regimentsstab, dem 1. und 3. Bataillon von Wien (Wöllersdorf) nach Budapest, mit dem 4. Bataillon von Wien nach Neufaj. Das 3. B. 72 gelangt am gleichen Tage mit dem Stab und dem 1., 3. und 4. Bataillon von Wien nach Preßburg. — 4. Korpskommando: 3. 32 geht mit Stab, 1. und 4. Bataillon am 2. April von Budapest nach Wien (1. Bataillon nach Wöllersdorf) und das 3. Bataillon des 3. B. 38 am 22. März von Budapest nach Bilek. — 5. Korpskommando: 3. 19 am 2. April mit Stab und 2. Bataillon von Preßburg, mit dem 1. und 4. Bataillon von Raab nach Wien. — 7. Korpskommando: Am 2. April marschirt das 3. B. 39 mit Stab von Debreczin, mit dem 1. und 3. Bataillon von Temesvar nach Brod an der Save, mit dem 4. Bataillon von Debreczin nach Petrinja. — 8. Korpskommando: 1. Bataillon des 3. B. 91 am 21. März von Prag nach Budua. — 10. Korpskommando: 1. Bataillon des 3. B. 10 am 18. April

von Radymno nach Bjelina. — 11. Korpskommando: Ein Bataillon des J.R. 30 am 18. April von Lemberg nach Prijepolje. — 12. Korpskommando: 1. Bataillon des J.R. 62 am 18. April von Klausenburg nach Banjaluka. Regimentsstab und 1. und 2. Bataillon des J.R. 82 am 18. April von Bistritz nach Mostar. — 13. Korpskommando: Regimentsstab und 4. Bataillon von Brod an der Save, 3. Bataillon von Petrinja nach Temesvar; 2. Bataillon von Brod nach Debreczin. Antritt des Marsches am 2. April. — 14. Korpskommando: 3. Bataillon des J.R. 28. am 2. April von Freistadt nach Budweis. — 15. Korpskommando: Marsch beginnt nach Eintreffen der Ablösung. Regimentsstab und drei Bataillone des J.R. 3 von Mostar nach Teschen (ein Bataillon nach Olmütz). 2. Bataillon des J.R. 23 von Bjelina nach Budapest; 1. Bataillon des J.R. 26 von Rogatica nach Raab; 2. Bataillon des J.R. 32 von Bilel nach Wien. Stab und 2. und 4. Bataillon von Plelje nach Bistritz, 3. Bataillon von Plelje nach Klausenburg. — Militärkommando in Jara: 1. Bataillon des J.R. 73 von Castelnuovo nach Prag.

Seewesen.

Englische Marine. Man schreibt aus London: Seit kurzem üben die kleineren Kriegsfahrzeuge, die Zerstörer- und Torpedobootdivisionen um die Küsten Englands. Das zweite Stadium der diesjährigen großen Übungen wird mit der Versammlung von 60 Schlachtschiffen und Kreuzern der Mittelmeer-, der Atlantic- und der Kanalflotte bei Lagos beginnen. Die Februar-Übungen sind jedoch nur als eine Vorbereitung für die großartigen Manöver anzusehen, die im Juni abgehalten werden. An diesen werden tatsächlich alle britischen Streitkräfte zur See teilnehmen, wo auch immer sie sich auf der Erde befinden mögen. Die Schiffe der Heimatflotte und der auswärtigen Stationen, alle werden in ihrer Weise herangezogen werden. Der Schwerpunkt aller maritimen Kampagnen wird allerdings in den europäischen Gewässern liegen; die großen Manöver sollen jedoch auch alles mögliche, darunter die Zweckmäßigkeit der Festsetzungen für den Schutz der englischen Handelsflotten im Falle eines Krieges, erproben. Alle Admirale in den auswärtigen Gewässern werden auf das Erscheinen feindlicher Abteilungen hin unabhängig und doch im Rahmen des Ganzen zu handeln haben, und die Pointe des Ganzen ist, darzutun, daß an jeder Stelle stets ohne weiteres eine britische Uebermacht zur See konzentriert werden kann. Auch seitens der großen britischen Dampfer-

linien ist eine Mitwirkung insofern gesichert worden, als sie sich durch Signale mit den Kriegsschiffen in Verbindung halten sollen. Alles in allem werden etwa 100 Schlachtschiffe und Kreuzer sowie 240 kleinere Fahrzeuge an den Junimanövern beteiligt sein.

Volkswirtschaftliches.

Die neuen Alpenbahnen. Nachdem die Bauarbeiten auf der südlichen Fortsetzungstrecke der zweiten Eisenbahnverbindung sowie auf der Pöhrn-Bahn so weit gebiechen sind, daß der Zeitpunkt der Betriebseröffnung bereits ins Auge gefaßt werden kann und speziell auch die rechtzeitige Vollendung der Arbeiten in den bereits seit einiger Zeit durchbrochenen Tunneln außer Zweifel steht, kann an die nähere Bestimmung des für die Betriebseröffnung dieser Linien festzusetzenden Zeitpunktes geschritten werden. Wie das „Oesterreichisch-ungarische Eisenbahnblatt“ mitteilt, soll die Eröffnung der neuen Staatsbahnlinie Klagenfurt-Triest in der ersten Hälfte des Juli, jene der noch im Bau befindlichen Teilstrecke der Pöhrn-Bahn gleichfalls im Laufe des Juli erfolgen. Was die Linie Klagenfurt-Triest anbelangt, so kann man es als feststehend ansehen, daß jener Teil der Bahnhofsanlagen in St. Andrea, der zur Abwicklung des Verkehrs mit Eintritt der Eröffnung dieser Linie erforderlich ist, vollendet und in gebrauchsfähigem Zustande sein wird. Das neue Aufnahmgebäude in St. Andrea, dessen Bau in vollem Zuge und schon sehr weit gebiechen ist, soll noch vor Eröffnung der Linie Klagenfurt-Triest in Verwendung genommen werden. Es ist dies deshalb geboten, damit das alte Aufnahmgebäude, dessen Baugrund zu Geleise-Anlagen verwendet werden soll, rechtzeitig demoliert werden kann. Auch in Ansehung anderer Neuherstellungen, beziehungsweise Entfernungen anderer für gleiche Zwecke bestimmter Baulichkeiten, soll in analoger Weise vorgegangen werden.

Briefkasten der Administration.

Herrn L. u. I. Linien-Schiffleutnant M. auf S. M. Schiff „Schwarzenberg“. Ihr Abonnement endet mit 31. März.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 11. Februar 1906.

Allgemeine Uebersicht:

Die gestern im NB aufgetretene Depression ist südwärts gezogen und hat ihr Gebiet schon die Küste der Nordsee überschritten; der im B bestandene Hochdruck wurde hiedurch zurückgedrängt und sind heute nur am baltischen Meerbusen und über Galizien Gebiete hohen Luftdruckes zu finden. Das Minimum im mittelländischen Meere hat sich etwas verflacht. In der Monarchie trüb und kalt, an der Adria NE-WBliche, im S stürmische Winde, zumeist heiter — die See ist leicht bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden zur Pola: Beschleude, wahrscheinlich zunehmende Bewölkung NE bis NWliche Winde, etwas wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 53.9, 2 Uhr nachm. 52.7°
Temperatur — 0.4° C, 2 „ „ +4.5° C
Regenbesitz für Pola: 11.1 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 7.0°.
Ausgegeben um 3 Uhr 30 Min. nachmittags.

Kleiner Anzeiger

1 Wort 3, Fettdruck 6 Heller, Minimaltaxe 30 Heller.

- Wohnung** mit 6 Zimmern, Küche, Badezimmer, Garten und Zubehör zu vermieten. — Anfrage bei Konrad Erner, Telephon 51, Via Defenghi 14. 267
- Wohnung** mit 4 Zimmern, Küche, Badezimmer, Garten und Zubehör zu vermieten. — Auskunft bei Konrad Erner, Telephon 51, Via Defenghi 14. 268
- Südmärk-Bündhölzer** sind zu haben bei Michael Sonn- bichler und in dem Tabakverschleiß am Bahnhof. 285
- Schön möbliertes Zimmer** mit separiertem Eingang zu vermieten. Via Ercole Nr. 12 a, 1. Stod. 335
- Nur in der Milchhandlung** des A. Bratoz, Via Campo Marzio 5, ist täglich echte, frische Milch, garantierter Schlag- rahm, Sauerrahm, Topfen, Tafelbutter, Kuxerol etc. zu den billigsten Preisen zu haben. 340
- Portolo Aschkerz**, Schuhmacher, Via Minerva Nr. 23, gibt dem P. T. Publikum bekannt, daß er das Schuhmacher- Geschäft des Giorgio Fiolitsch übernommen hat. 370
- Zu verkaufen** ein Fahrrad mit angebrachtem „Austria- Motor“. Auskünfte erteilt die Eisfabrik Pola. 380
- Zwei separierte, schön möblierte Zimmer**, mit Gasbe- leuchtung zu 16 resp. 14 Gulden, zu vermieten, Dignanostraße Nr. 27, 2. Stod rechts. 385
- Ein schöner Ofen**, für 50 Kronen zu verkaufen, Via Dig- nano Nr. 27, 2. Stod rechts. — Anzusehen beim Schlosser- meister Pippan, Via Vacca Nr. 3. 386
- Ein schönes, hölzernes Doppelbett** mit Feder einsatz zum Preise von 50 Kronen zu verkaufen. Dignanostraße Nr. 27, 2. Stod rechts. 387
- Lehrer.** Behufs weiterer Fortbildung im Violinspieler suche einen geeigneten Lehrer. Anträge an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 390
- Besseres kinderloses Ehepaar**, sucht Wohnung, Zimmer und Küche. Anträge unter Annonce 392 an die Geschäfts- stelle des Blattes. 392
- Belohnung** demjenigen, der mir zu einem Zimmer verhilft, in dem man absolut sicher ist vor musizierender Nachbar- schaft. — Anträge unter „Hagestolz“ an die Verwaltung des Blattes. 394
- Schreibisch** zu kaufen gesucht. — Wo, sagt die Admini- stration. 396

Hygienische Spezialität!

Franz. und Amerikanische v. 1—10 Kr. das Dugend. Sendungen überall hin. Giuseppe Steindler, Via Sergia, Nr. 7, Pola. — Spezialität: „Gummi-Artikel“. 215
Musterkollektion 6 Stück Nr. 250 Preisuranst kostenlos.

Epilepsie

Wer an Fallsucht, Krämpfen und an- deren nervösen Zuständen leidet, ver- lange Prognose darüber. Erhältlich gratis und franco durch die privileg. Schwann-Apothek Frankfurt am Main. 86

Dampfschiffahrten:

Nach Lussinpiccolo, Zara, Spalato, Metković, Gravosa, Cattaro: Montag 12 nachts (Ragusa), Dienstag 4-45 nachm. (Lloyd); Mittwoch 3-30 nachm. (Lloyd); Donnerstag 12-30 nachm. (Lloyd); Freitag 2 früh (Rismondo), 5-45 nachm. (Lloyd); Samstag 2 früh (Pio Negri), 3-30 nachm. (Lloyd); Sonntag 2-30 nachm. (Topić).

Nach Fasana, Rovigno, Orsera, Parenzo, Cittanova, Umago, Salvo, Pirano, Triest; Täglich um 6-30 früh (Istria-Trieste) und jeden Freitag 4 früh (Ungaro-Croata).

Nach Cherso, Rabaz, Berset, Moschienenze, Lovrana, Abbazia, Fiume: Montag 6 früh (Ungaro-Croata); Dienstag 6-30 früh (Ungaro-Croata); Mittwoch (Eillinie) 4 nachm. (Ungaro-Croata); Samstag 6-30 früh (Ungaro-Croata).

Eisenbahnfahrordnung

Pola-Triest-St. Andrä, Canfanaro-Rovigno, Herpelje-Kozina-Divača-Wien u. retour.

Hinfahrt			STATIONEN			Rückfahrt				
P. Z.	P. Z.	S. Z.				P. Z. II	S. Z.	P. Z.	P. Z.	S. Z.
5.15	2.00	6.15	ab	Pola	an	8.17	11.53	1.10	9.15	11.10
5.32	2.20	—	„	Galesano	„	8.03	—	12.58	9.00	—
5.40	2.30	6.36	„	Dignano	„	7.55	11.38	12.52	8.51	10.54
5.53	2.48	—	„	Zabronich	„	7.41	—	12.39	8.35	—
6.01	2.55	—	„	San Vincenti	„	7.36	—	12.35	8.28	—
6.07	3.03	—	„	Smogliani	„	7.30	—	12.29	8.21	—
6.12	3.09	6.59	an	Canfanaro	ab	7.25	11.19	12.24	8.15	10.38
6.13	3.12	7.00	ab	Canfanaro	an	7.21	11.18	12.20	8.11	10.32
6.21	3.21	—	„	Gimino (Zimunj)	ab	7.15	—	12.14	8.03	—
6.29	3.31	—	„	St. Peter in Selve	„	7.08	—	12.07	7.54	—
6.36	3.40	—	„	Heki	„	7.01	—	11.59	7.46	—
6.47	3.53	7.29	„	Mitterburg	„	6.48	10.50	11.46	7.31	10.08
6.53	4.02	—	„	Novacco (Novaki)	„	6.37	—	11.34	7.17	—
7.02	4.12	7.42	„	Cerovglje (Cerovlje)	„	6.32	10.39	11.29	7.12	9.52
7.08	4.21	—	„	Borutto (Borut)	„	—	—	11.19	7.00	—
7.28	4.43	8.03	„	Lupoglava	„	—	—	11.05	6.43	9.31
7.39	4.58	—	„	Rozzo (Rož)	„	—	—	10.49	6.28	—
7.48	5.09	8.22	„	Pinguente (Buzet)	„	—	10.01	10.37	6.18	9.13
8.04	5.27	—	„	Rakitovje	„	—	—	10.26	6.07	—
8.21	5.47	8.50	„	Padgorje	„	—	—	10.06	5.46	8.49
8.31	6.00	9.00	an	Herpelje-Kozina	ab	—	9.27	9.55	5.30	8.40
8.46	6.12	9.04	ab	Herpelje-Kozina	an	—	9.12	9.38	5.22	8.32
8.58	6.24	9.15	„	Draga	„	—	9.00	9.26	5.10	8.21
9.12	6.37	9.28	„	Boršt	„	—	8.41	9.11	4.55	8.06
9.16	6.41	—	„	Ricmanje	„	—	—	9.05	4.50	—
9.35	7.00	9.50	an	Triest-St. Andrä	ab	—	8.18	8.45	4.30	7.43
7.35	3.25	8.25	ab	Canfanaro	an	5.30	—	12.10	6.50	—
8.20	4.10	9.10	an	Rovigno	an	4.40	—	11.20	6.00	—
8.34	6.05	9.03	ab	Herpelje-Kozina	an	—	9.23	9.49	5.13	8.37
8.50	6.30	9.18	an	Divača	ab	—	9.06	9.25	4.45	8.20
8.50	6.45	9.15	an	Wien (Südbahnhof)	ab	—	8.40	8.40	10.30	8.25

NB. Die Nachtzüge sind mit fetten Linien an der Seite bezeichnet.

Verlaugert in allen Gast- und Kaffeehäusern das „Polaer Morgenblatt“!

Das Goldwarengeschäft

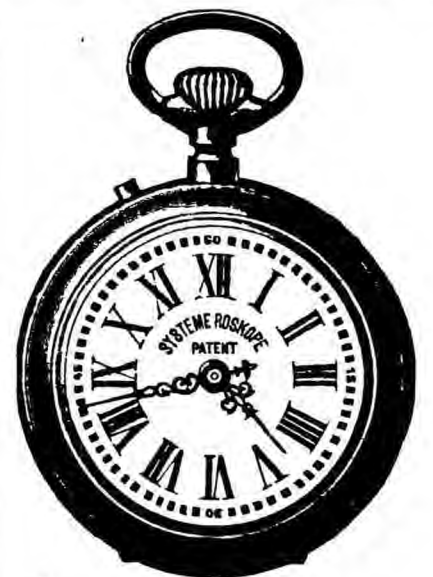
des 367

Bortolo Fonda

wurde wegen Erneuerung gegen- über dem alten Geschäfte nach Via Sergia Nr. 6 verlegt.

System

„Roskopf Patent“-Anker-Remon- toir-Uhr, von Echtgold nicht zu unterscheiden, kostet fl. 3.75 bei



KARL JORGO

k. k. beeideter Schätzmeister und Lieferant der k. k. Staatsbeamten
POLA
Via Sergia 21.

Wann soll man mit dem Annonzieren aufhören?

Ein englisches Blatt sagt, daß es auf diese Anfrage folgende Antworten von seinen bedeutenden Kunden erhalten habe:

- Wenn die Bevölkerung aufhört, sich zu vermehren, wenn keine Generationen mehr nachkommen, die nie von euch gehört haben.
- Wenn ihr jeden, der euer Kunde sein könnte, überzeugt habt, daß eure Waren besser und eure Preise billiger sind, als die der anderen Firmen.
- Wenn ihr bemerkt, daß die Leute, welche nicht anzeigen, ihre Kon- kurrenten überflügeln.
- Wenn Leute aufhören, nur durch geschicktes Anzeigen vor euren Augen Vermögen zu machen.
- Wenn ihr den Rat der gescheite- sten u. erfolgreichsten Geschäfts- männer vergessen habt.
- Wenn jedermann ein solcher Ge- wohneheilmensch geworden ist, daß er ganz gewiß dieses Jahr an gleichen Orte wie letztes Jahr kaufen wird.

Das Sträflingschiff.

Seeroman von Clark Russell.

Autorisiert — Nachdruck verboten.

„Haben die Sträflinge keinen Häuptling, dem sie gehorchen?“ fragte ich. „Was soll werden, wenn nicht bald Ordnung geschafft wird? Sie werden die Brantweinfässer im Raum entdecken, den Proviant vergeuden und verderben und das Schiff zugrunde richten. Ist das die Freiheit, die sie erstrebten?“

„Häuptlinge sind da,“ antwortete Tom. „Abram zum Beispiel ist einer, auch ich, als Schiffskommandant, soll einer sein. Eine gewisse Ordnung wird sich nach und nach schon herstellen lassen. Es befinden sich unter der Meute gar manche, die noch nicht völlig vertiert sind, und denen wird es bald klar werden, was zur Sicherung ihres Lebens und ihrer Freiheit notwendig ist. Doch was hast du da in dem Bündel?“

Ich sagte es ihm. „Die Kleider können dir noch gute Dienste leisten,“ meinte er. Dann deutete er auf die Sträflingsmatraze. „Darauf hast du geschlafen?“

„Ja, Tom.“
Er hob entsetzt die Hände auf und sah mich voll Mitleid an. Dann warf er das Bündel in meine Koje und die Matraze oben drauf.

„Ich werde die Kammer des Kapitäns bewohnen, und du sollst in meiner Nähe bleiben,“ sagte er. „Keinen Augenblick hätte ich Ruhe, wenn du ferner noch hier wohntest und schliefest. Ich denke, die Sträflinge werden sich hier einnisten. Doch nun komm an Deck. Ich muß sehen, was da vorgeht.“

Wir verließen die Kammer. Er verschloß die Tür und handigte mir den Schlüssel ein.

„Daß sich niemand an dieser Tür vergreift!“ rief er den Kerlen zu, die sich am anderen Ende des Ganges lustig machten. „Mein Freund wohnt jetzt noch darin, merkt euch das!“

Dann nahm er meinen Arm unter den seinen und so stiegen wir die Treppe zur Kajüte hinauf.

Der Salon bot ein Bild grauenvoller Verwüstung dar. Die meisten der langen Wandspiegel waren zer-schlagen. Die Kammertüren standen offen und der Fußboden war mit dem durcheinander geworfenen Inhalt der Kisten, Kisten und Schränke bestreut.

Die Sträflinge hatten gute Beute in den Kammern gefunden, denn in denselben hatten der Kapitän, die

beiden Steuerleute, die Offiziere der Truppen und der Doktor gemohnt, und zwei oder drei andere waren, als überzählig, mit wertvollen, nach Sydney bestimmten Ladungsartikeln angefüllt gewesen.

Das ehemals so elegante Gemach wimmelte von Sträflingen. Sie hatten zu essen und zu trinken herbeigeschleppt und standen in dichtem Haufen um den Tisch herum, der mit Fleischkonserven, Brot, Schinkennochen, Bierflaschen und ähnlichen Dingen bedeckt war.

Dabei schrien und sangen sie und führten, halb trunken, wüste und schmutzige Reden.

Ihre Sträflingskleidung hatten sie sich zum Teil vom Leibe gerissen. Einer trug des Doktors marine-ärztliche Uniform; andere hatten sich mit den Anzügen des Hauptmanns Barrett und des Leutnants Chimmo herausgestaffiert. Ein junger Kerl führte des letzteren Degen an seiner Seite.

Wir schauten in des Kapitäns Kammer hinein. Auch hier war alles aufgebrochen und durchwühlt. Der Deckel der Seekiste schien mit einem Beil zerplittert worden zu sein. Die nautischen Instrumente aber hatte man unberührt gelassen; der eine oder der andere mochte wohl die Unentbehrlichkeit derselben erkannt haben. Auch die Bücher waren unverfehrt, ebenso die Karten.

Danach traten wir hinaus auf das Hauptdeck. Die Barrakaden waren niedergerissen und über Bord geworfen; ein Blutstreck bezeichnete die Stelle, wo die Schildwache niedergestochen worden war.

An der Großluk standen als Posten zwei Sträflinge, die Gewehre auf der Schulter. Dreißig oder vierzig andere standen oder gingen in Gruppen ruhig an Deck umher; sie schienen die Vernünftigeren der wilden Bande zu sein. Viele von ihnen trugen Kleider, die den Soldaten gehört hatten, auch gewahrte ich einige in Matrosenjacken und Hemden.

Ich schaute mich nach der Schiffsmannschaft um. Einige Matrosen lungerten bei der Kombüse im Gespräch mit einer Schar Sträflingen. Balls, der Bootsman, und die übrigen Offiziere waren nirgends zu sehen. Tom mutmaßte, daß man dieselben zusammen mit dem Kapitän, dem Doktor, dem Hauptmann, den gutgesinnten Matrosen und dem Rest der Soldaten im Zwischendeck gefangen hielt.

Auf dem Achterdeck trieben sich etwa sechzig Sträflinge herum. Ich sah will mit einem derselben in eifriger Unterhaltung, bei näherem Hinschauen aber erkannte ich in dem Sträfling unsern Obersteuermann.

Man hatte ihn gezwungen, seine Kleider gegen die eines der Verbrecher auszutauschen.

Das Meer lag regungslos, in metallischem Glanz wie Quecksilber. Die Sonne stand bereits hoch am Firmament, trotzdem es noch früh am Tage war, und dabei regte sich kein Lufthauch.

Ein trunkener Kerl kam auf mich zugeschwankt. „Dat is een, der nich zu uns gehört!“ schrie er. „Treck din Zeug ut, wir wollen tauschen! Hast mi verstan'n? Runter mit die Lumpen!“

Dabei zerrte er an seiner Jacke, vergeblich bemüht, sie abzustreifen.

Tom packte ihn beim Halse und fuhr mit ihm über das Deck bis zur Sträflingskombüse, in deren offene Tür er ihn hineinwarf. Der Kerl stürzte mit Getöse.

„Haltet mir den betrunkenen Schuft vom Leibe!“ rief Tom den Sträflingen zu, die mit den Matrosen plauderten, „haltet mir ihn vom Leibe, oder ich mache ihn kalt! Kennt ihr meinen Vertrag nicht? Wenn dem Jungen ein Leid geschieht, wenn man ihm auch nur zu nahe kommt“ — hier kam er zu mir zurück und legte seine Hand auf meine Schulter — „dann könnt ihr euer Schiff selber segeln! Dann mögt ihr ersaufen oder euch von einem Kriegsschiff fangen lassen, das dann für soviel Galgen sorgen wird, als ihr Hälse habt!“

Er redete noch, da kam der Betrunkene mit blutendem Gesicht aus der Kombüse heraus getorkelt und schwankte unter Flüchen und Drohungen auf ihn zu.

„Geh nur, Butler,“ rief einer der Sträflinge, „geh nur achteraus und nimm das Schiff in Obacht!“

„Jawoll!“ stimmte einer der Matrosen ihm bei. „Et ward nu hohe Tid!“

Zugleich sprangen einige andere auf den Trunkenen los und stießen ihn in die Kombüse zurück.

„Da lieg!“ schrien sie ihm zu. „Wenn wir auch das Schiff haben, so sind wir doch noch lange nicht in Sicherheit, das merke dir, du Schwein!“

Tom nahm wieder meinen Arm und schritt mit mir dem Achterdeck zu. Ich zitterte vor Aufregung und Furcht.

„Wo finde ich nur einen Sträflingsanzug?“ flüsterte ich. „Denke doch, wenn man wieder einen Tausch von mir verlangte und du dann nicht zu meinem Schutze da wärst!“

Er blieb am Fuße der Achterdeckstreppe stehen und zog seine Jacke aus.

(Fortsetzung folgt.)

Banca popolare Goriziana

Agenzia di Pola. 31

1. Skontiert direkte und domizillierte, nicht über 6 Monate fällige Akzepte nach der Tagestaxe.
2. Gibt Darlehen auf Effekten und Waren.
3. Eröffnet Kredite auf Kontokorrente gegen fidejuxta Bürgschaft.
4. Uebernimmt Spareinlagen in jeder Höhe gegen 4%ige Zinsen, welche semestral kapitalisiert und vom nächsten Tage der Einlage an gerechnet werden. - Der Einlager disponiert bis zum Betrage von 1000 K ohne Voranzeige; höhere Beträge bedürfen einer 3-tägigen Voranzeige.
5. Uebernimmt Einzahlungen in Kontokorrenten gegen Vinkulation auf wenigstens 6-monatliche Skadenz mit höheren als 4% Zinsen, welche mit der Direktion zu vereinbaren sind.
6. Uebernimmt Inkasso von Akzepten, Kupons, Gewinnzinsen etc. zu mäßigen Konditionen.
7. Uebernimmt in Aufbewahrung öffentliche Effekten, Wertpapiere u. Wertgegenstände.
8. Effektiert jede andere gewünschte bank-geschäftliche Operation.

Bringe hiemit dem P. T. Publikum zur Kenntnis, daß das bekannte

Café „Nazionale“

welches früher in Port' Aurea war, in die Via Veterani, 19 verlegt wurde. Sowohl Lokal wie Extrazimmer wurden mit allem Komfort eingerichtet und ist für gute Bedienung vorgesorgt.

Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

375 E. Rott.

P. T.

Ich beehre mich hiemit bekannt zu machen, daß ich in der Via Cenide N. 2, I. St. (Eingang auch durch die Buchdruckerei, Piazza Carli 1) eine BUCHBINDER- u. KARTONAGEWERKSTÄTTE

in welcher allerhand in das Buchbinderfach einschlägige Arbeiten, wie Galanterien, Postkartons, Passepartouts, Broschuren, Protokolle, Albums etc. ausgeführt werden, eröffnet habe.

Nach mehrjähriger Tätigkeit in Pola bin ich über die Bedürfnisse der Kundschaft gut unterrichtet u. werde allen Anforderungen derselben stets Rechnung tragen.

Die Bestellungen werden auch durch Herrn Jos. Krmpotic (Niederlage von Drucksorten für Schiffs-administrationen, Kautschukstempelerzeugung) entgegengenommen und die Rechnungen quittiert.

Mich bestens empfohlen haltend, zeichne

Hochachtungsvoll

Josef Hain, Buchbindermeister.

Tenderverkehr

äußerer		innerer	
II. Fahrt 2 Nachmitt.	nach Brioni grande	IV. Fahrt 3.30 Nachmitt.	nach Monumenti
	„ Brioni minore		„ Fisella
	„ Barbariga		„ Valmaggiore
	„ Brioni minore		„ Pla. Christo
	„ Brioni grande		„ Peneda
	„ Molo Bellona		
I. Fahrt 7 Früh	nach Brioni grande	III. Fahrt 1 Nachmitt.	nach Monumenti
	„ Brioni minore		„ Fisella
	„ Barbariga		„ Valmaggiore
	„ Brioni minore		„ Pla. Christo
	„ Brioni grande		„ Peneda
	„ Molo Bellona		
		II. Fahrt 9.30 Vormitt.	nach Monumenti
			„ Fisella
			„ Valmaggiore
			„ Pla. Christo
			„ Peneda
I. Fahrt 7 Uhr Früh	nach Monumenti		
	„ Fisella		
	„ Valmaggiore		
	„ Pla. Christo		
	„ Peneda		

und retour Molo Bellona